

Eine Unvorsichtigkeit mit traurigen Folgen.

Am 15. Juli 1842 ging ein Jägerbursche am Untersberge bey Salzburg in eine einzeln stehende, mit Heu gefüllte Scheune, um dort auszuruhen. Er hatte sich mit der brennenden Tabakspfeife in das Heu gelegt, und war vermuthlich eingeschlafen.

Nach einiger Zeit fing die Scheune lichterloh zu brennen an, und die Flamme konnte nicht mehr unterdrückt werden, so daß die hölzerne Scheune mit dem Heu ganz verbrannte. In der Asche fand man den Jägerburschen todt, und neben ihm seinen irdenen Tabakspfeifen-Kopf. Der Jägerbursche war ganz versenget und zusammengeschrumpft.

Aus der Tabakspfeife war vermuthlich ein glühender Schwamm oder eine glimmende Asche, während der Bursche einschlief, in's Heu gefallen, und hatte es entzündet.

War es nicht höchst unvorsichtig, mit der glimmenden Tabakspfeife in die mit Heu gefüllte Scheune zu gehen, und mit derselben im Munde einzuschlafen?

Die Wachtel.

Carl hatte im Käfige eine Wachtel, welche mit Tagesanbruch zu schlagen anfang, und den einformigen Wachtelschlag